

# Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 96 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonntabend, den 29. November 1924 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten

**Der Fall von Nathusius.** Angeblich um die nationalistische Welle in Deutschland niederzuhalten, ist man in Frankreich auf das sonderbare Mittel verfallen, den in Forbach willkürlich verhafteten und vom Völker Kriegsgericht ohne jeden Schuldbeweis zu 1 Jahr Gef. verurteilten General zu „begnadigen“. Am Mittwoch ist von Nathusius wieder auf freien Fuß gesetzt worden und zu seiner Familie abgereist. Damit bleibt aber das Urteil bestehen, das den deutschen General zum Spitzbuben stempelt. Und die deutsche Regierung? Nun die wird die Akten schließen und sich bei dem französischen Präsidenten bedanken für die salomonische Erlebigung dieser heissen Angelegenheit.

**Abbau der untragbaren Steuern gefordert.** Der Deutsche Industrie- und Handelsrat hat an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in welchem er ausführlich darlegt, daß die deutsche Volkswirtschaft in ihrer gegenwärtigen Verfassung die ungeheuren steuerlichen Lasten für Reich, Länder und Gemeinden nicht mehr aufzubringen vermag. Nach den großen Opfern zur Überwindung des Währungschaos habe die Wirtschaft nunmehr Erholung nötig, um sich emporzuarbeiten und die unendlich schweren Lasten der kommenden Jahre tragen zu können.

**Linkskabinett in Anhalt.** Im anhaltinischen Landtag wurden der sozialistische Abg. Deist, Ministerialdirektor Weber (Dem.) und Ministerialdirektor Müller (parteilos) zu Staatsministern gewählt.

**Abkommen mit anderen Staaten.** Der Schweizerische Bundesrat hat das Bundesabkommen mit Deutschland genehmigt. In seiner Botschaft betont er, daß Deutschland wichtige wirtschaftliche Zugeständnisse gemacht habe, um die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens zu fördern. — Zwischen Deutschland und Guatemala ist ein Handelsabkommen auf der Grundlage der gegenseitigen Weisheitsbestimmungen abgeschlossen worden.

**Die deutsch-französischen Verhandlungen.** Während der deutsch-französischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages ist im Laufe der letzten Tage auch die elsass-lothringische Frage besprochen worden. Man ist zu keiner Lösung gekommen, hat sich aber dahin geeinigt, daß das Studium dieser Frage Artikel für Artikel im Laufe der Verhandlungen über die Metallwaren, Eisen, Textilien, Weine und Nahrungsmittel jedenfalls wieder aufgenommen werden soll. Im Allgemeinen glaubt man, daß die Konferenz noch etwa fünf Wochen dauern wird.

**Die polnischen Requisitionsscheine bezahlt.** Die Reichsregierung hat vor einigen Tagen alle polnischen Besitzer von Requisitionsscheinen aus der Zeit der Okkupation, deren Ansprüche durch das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris anerkannt waren, zu Händen des polnischen Delegierten an diesem Gerichtshof voll bezahlt, obgleich die Urteile nicht bekräftigt waren. Somit sind alle bisher anerkannten polnischen Ansprüche auf Grund des § 304 des Friedensvertrages erfüllt worden.

**Entscheidungen über amerikanische Entschädigungsansprüche.** In Washington hat die gemischte Kommission für die amerikanischen Entschädigungsansprüche in 62 Fällen auf eine Zusatzzahlung, in 167 Fällen auf Ab-

wesung erkannt. Der Standard Oil Company von New Jersey wurde eine Summe von 6 250 000 Dollars einschließlich Zinszahlungen zuerkannt.

**Italien.** Auch den Italienern gelüftet es nach einem Abenteuer in Afrika. Ob es ihnen gehen wird wie den Spaniern, bleibt abzuwarten. Aus Tripolis wird gemeldet: Am Sonntag vormittag besetzte eine Abteilung italienischer Truppen die Stadt Syrthe und hißte auf dem im Jahre 1915 verlassenen Schloß die italienische Flagge. Am Abend stieß die Abteilung bei Guaftruhadi auf das Lager von Ibrahim Eceteui, dem Sohne von Ramadan Suehli, der im Jahre 1915 durch Verrat den Rückzug der italienischen Besatzung erzwungen hatte. Ibrahim konnte entfliehen. Bei dem Zusammenstoß fanden 50 Aufständische den Tod. Die Italiener haben 100 Gewehre, eine Kanone, Munition, Maschinengewehre, ein Proviantlager und die Fahne der Aufständischen erbeutet.

**Türkei.** Englands Ultimatum an Aegypten hat in der Türkei größte Erregung hervorgerufen. Die Sowjet-Agenten in Angora haben prompt mit der intensivsten Propaganda eingesezt. Der neue türkische Kabinettschef Fetih-Bey sagte im Parlament: Alle Türken bedauerten den Konflikt, weil Aegypten ein Bruderland der Türkei sei und das Gefühl der Zusammengehörigkeit heute inniger als je sei.

**Aegypten.** [Erklärung des neuen Regierungschefs.] Zimar Pascha hat dem Vertreter des „Reit Parisien“ in Kairo im Beisein sämtlicher Kabinettsmitglieder nachstehende Erklärung abgegeben: „Wir haben die Geschäfte in einem schweren Augenblick übernommen. Das Erbe Zaglul Paschas, des populärsten Mannes in Aegypten, ist für meine Kollegen und mich eine sehr drückende Bürde. Wir haben aber angesichts der ernsten Ereignisse, die sich seit der Ermordung des allgemein beliebten Sirdars und der Intervention Englands abspielten, unter Hintanfegung unserer Personen es für unsere Pflicht gehalten, uns in den Dienst unseres geliebten Königs und des Vaterlandes zu stellen. Wir hoffen, daß wir mit Unterstützung der Nation und der Zusammenarbeit mit König Fuad, der stets ein treuer Hüter der Verfassung war, Abhilfe schaffen und, wie erst heute früh Zaglul Pascha sagte, „das retten können, was noch zu retten ist“. Wir hoffen, uns mit den Engländern in der Bewässerungsfrage zu verständigen. Wir rechnen auf das Entgegenkommen der englischen Regierung. Die abendländischen Kolonien haben nichts zu befürchten. Ihre Sicherheit wird respektiert werden. Die Regierung ist entschlossen, im ganzen Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten.“

**Mexiko.** Nach dem Bericht des Generals Gonzalez, des Chefs der Militäroperationen im Staate Tabarsti, wurden 17 Offiziere, darunter drei Generale und vier Obersten der Rebellenstreitkräfte gefangen genommen und vor das Kriegsgericht gestellt. Sie wurden in Villa Formosa erschossen.

**China.** Aus Tientsin wird gemeldet: Marshall Wu-Bei-Zu hat durch Zusammenschluß von zehn Provinzen eine neue Regierung, unabhängig von Peking, gebildet. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

## Aus der Umgegend

Nebra, 29. November.

— **Fridericus Rex.** Die Aufführung dieses großen, gestern Abend im Ratskeller-Kino zum ersten Male mit großem Beifall hier gezeigten Films wird heute und morgen Abend wiederholt. Am Sonntag wird auch noch eine Nachmittags-Vorstellung gegeben.

— **Wahlerversammlung.** Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet heute Abend im Schützenhaus eine Wähler- und Wählerinnenversammlung. Rektor Herrmann spricht. Es wird von Interesse sein, einen Redner zu hören, der als Autorität auf dem heißumstrittenen Gebiete des Schulwesens gilt. Die Schule birgt die Zukunft Deutschlands, darum sei ihr auch besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

— **Wählerversammlung.** Wie wir hören, spricht in unserem Städtchen am Sonntag Abend der 2., an sicherer Stelle stehende Reichstagskandidat der Deutschen Volkspartei. Es werden schon jetzt alle national und bürgerlich denkenden Frauen und Männer darauf hingewiesen. Ist Herr Kudoke doch schon vor 4 Jahren als einer der glänzendsten Redner uns bekannt geworden. Besonders die Kreise des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes werden auf diese Versammlung hingewiesen. Hat doch Herr Kudoke es verstanden, sich aus einfachen Kreisen zu einem kleinen Unternehmer emporzuarbeiten, kennt er doch die Nöte des Mittelstandes aus eigener Erfahrung.

— **Für Gartenfreunde** bringt der nächste Sonntag wieder viel Interessantes, denn der Obst- und Gartenbauverein hält nachmittags im Schützenhause Versammlung mit Vortrag ab.

— **Preisikat.** Tüchtige Slater finden am Sonntag im Gasthof „Zur Burg“ Gelegenheit, sich Preise zu holen. Es wird ein interessantes Ringen sein, da auch von auswärts gute Meisterpieler kommen werden. Wer besonders vom Glück begünstigt sein möchte, nehme seine Frau mit, denn hinterher gibst ein gemütliches Kaffeetränuschen mit allerlei Süßigkeiten.

— **Theatergemeinde Nebra** (Volkstheater). Die Volkstheaterbewegung ist nun, Dank einiger kunstliebender Einwohner unserer Stadt, auch bei uns auf dem besten Wege, sich einzubürgern. Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Zeitung ersichtlich ist, überwiegen die Vorteile ein eventl. Risiko bei Eintragung in die Mitgliederliste ganz bedeutend. Bei einem Monatsbeitrag von 2 Mark, welche in halbmonatlichen Raten von 1 Mark bei der jeweiligen Vorstellung zu zahlen sind, erhalten die Mitglieder monatlich 2 gute Vorstellungen. Bis auf weiteres ist für unsere Theatergemeinde die Theaterdirektion Richard Sacher-Halle verpflichtet worden, welche uns hier durch einige gute Vorstellungen den Beweis erbrachte, daß sie wohl im Stande ist, uns künstlerisch einwandfreie Vorstellungen zu bieten. — Wir aber wünschen der jungen Bewegung, die anderer Orts bereits seit einigen Jahren aufs Beste eingebürgert, von ganzem Herzen Glück. Und wenn die Versprechungen in künstlerischer Beziehung auch eingehalten werden, können wir den Aufbau und die Vollenbung der Volkstheater mit gutem Gewissen unterstützen.

Der heutigen Nummer liegt die Nr. 1 der „Mitteldeutschen“ Wahlzeitung der Deutschen Demokratischen Partei bei, worauf wir hiermit hinweisen.

**Wiehe.** Für das Tragsdorf'sche Haus mit Gartengrundstück ist in dem am 22. d. Mts. durch den vereidigten Versteigerer Glaz in Wiehe abgehaltenen Versteigerungstermin die Stadtgemeinde Wiehe mit 10200 Goldmark Bestbietende geblieben, welche das Gartengrundstück zur

Siedlung in mehreren Baustellen wieder verkaufen will. Die Uebergabe erfolgt am 1. Januar 1925. Der Zuschlag ist sofort erfolgt.

**Erfurt.** Am Sonnabend ereigneten sich hier drei schwere Unglücksfälle. Beim Schießen auf Sperlinge mit einem Tesching traf der Arbeiter Machelett einen zweijähr. Knaben, der im benachbarten Garten spielte. Das Kind war sofort tot. — Der 41jährige Werkzeugschlosser Otto Schade baute in einer Erfurter Maschinenfabrik am Schraubstock ein Gewehrschloß ein und benutzte beim Probieren versehentlich eine scharfe Gewehrpatrone. Als er mit dem Hammer gegen diese schlug, explodierte sie, und Schade wurde getötet. — Auf der Landstraße zwischen Rühnhausen und Gispersleben bei Erfurt überfuhr am Abend ein Lastautomobil den Handelsmann Paul Schilling aus Erfurt, der mit einem Handwagen vor dem Kraftwagen herfuhr. Schilling wurde schwer verletzt und starb einige Stunden darauf. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, der das Automobil mangelhaft beleuchtet hatte und deshalb den Handelsmann nicht wahrnehmen konnte.

**Schmölln.** In einer hier zur Untersuchung schwebenden Bandendiebstahlsache sind bis jetzt 18 Verhaftungen vorgenommen worden. Ermittelt wurden 78 Einbrüche, sonstige Diebstahle und Wildereien, ausgeführt in Schmölln und Umgebung.

**Königssee (Thür.).** Im nachbarlichen Gehren betraten zwei Schulknaben die dünne Eisdäcke auf dem Badeteich und brachen ein. Einer konnte gerettet werden, der Schüler Dylse wurde als Leiche geborgen.

**Nordhausen, 24. Nov.** In Grobholdungen äscherte ein Brand 10 Scheunen ein. Es herrschte zunächst Wassermangel. Erst als sich die zahlreich eingetroffenen Spritzen zum Zubringen des Wassers verbanden, konnte man dem Feuer energisch zu Leibe gehen und die Nachbargebäude retten.

Am 29. Nov.: Gelinde und ziemlich trüb mit einigen Neberschlägen. Am 30. Nov.: Etwas kälter, Schnee nur streifenweise. Am 1. Dez.: Ziemlich heiter, trockenes Frostwetter. Am 2. Dez.: Trockener Frost mit Sonnenschein, örtliche Nebel.

**Pierer's landwirtschaftlicher Schreib- und Taschenkalendar für 1925.** Der allgemein beliebte und praktische Taschenkalendar ist für 1925 bereits im 6. Jahrgang erschienen. Der Kalender wird wie bisher in 2 Ausgaben geliefert. Die Ausgabe A enthält Tagelohntabellen, die Ausgabe B enthält Einnahme- und Ausgabentabellen, anstatt der Tagelohntabellen. Der Pierer-Kalender enthält alle für jeden praktischen Landwirt unentbehrlichen Tabellen, Register, wertvolle wissenschaftliche Abhandlungen usw. Jede Ausgabe kostet gebunden in Ganzleinen und auf bestem Schreibpapier gedruckt nur Mk. 1.50. Bei Sammelbestellungen für Vereine, landwirtschaftliche Schulen usw. wird der Kalender zu einem ermäßigten Preise geliefert. Er sollte in keinem Landwirtschause fehlen und kann zur Anschaffung wärmstens empfohlen werden. Infolge seiner guten Ausstattung und seines billigen Preises ist er ein wertvolles und praktisches Weihnachtsgeschenk. Vorrätig in der Sauer'schen Buchhandlung in Kößleben.

### Kirchliche Nachrichten

Am 1. Adventssonntag, 30. November:

Kollekte: Diakonissenhaus Halle.

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprediger Hoyer.

11<sup>1/2</sup> Uhr: Kindergottesdienst.

Schon manche Hausfrau  
hat erfahren,  
daß Rahma-  
buttergleich  
hilft sparen!

# Rahma

MARGARINE

## buttergleich

Beim Einkauf  
buttergleich  
man grü-  
zeitung.

In öffentlicher Versammlung spricht am Sonnabend, den 29. d. Mts.,  
abends im Schützenhaus Rektor Herrmann über:

Deutsches Volk erwache! oder: Preußen-Deutschland auf dem Wege des Unterganges

werten mit Schützenhaus **Rektor Herrmann** über:  
**Deutsches Volk erwache!** oder: **Preußen-Deutschland auf dem Wege des Unterganges**  
**Deutschnationale Volkspartei.**

**Obst- u. Gartenbau-Verein Nebra u. Umg.**  
**Sonntag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr im**  
**Schützenhaus zu Nebra:**  
**Versammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Vortrag des Herrn Dreßler-Spielberg über Winter-  
 schnitt und Pflege der Obstbäume.  
 2. Verschiedenes.  
 Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Strickwesten**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**Halbwollene Kleiderstoffe, metr. 1.50**  
**Arbeits- und Manchester-Hosen.**  
**Sämtliche Waren auf Abzahlung!**  
**Walter Kreschmar.**

**Militär-Röcke und**  
**Mantel,**  
**Finger- u. Fausthand-**  
**schuhe (0,95), Strick-**  
**jacken und Unterhosen**  
**(1,75) usw.**  
**Lauchstedt 201 (am Teich)**

**Kein Husten mehr!**  
 Dr. Bußlebs echt, Fenchel-  
 honig wirkt Wunder.  
 Zu haben bei Walter Guts-  
 muts, Adler - Drogerie,  
 Nebra.

**S p e m a n n s**  
 Alpenkalender 1925  
 Kunstkalender 1925  
 Literaturkalender 1925  
 Musikkalender 1925  
 2. - Mark das Stück  
 sowie alle anderen Buch- und  
 Kunstkalender kaufen Sie am  
 vorteilhaftesten in Ihrer Buch-  
 handlung am Orte.  
**Walter Scharf**

**Photographie.**  
 Empfehle mich zur  
**Ausführung aller photographischen**  
**Aufnahmen jeder Art**  
**sowie Vergrößerungen nach jed. Bilde**  
**zu mäßigen Preisen.**  
 Auf Bestellung komme ins Haus.  
**Hugo Bach, Reinsdorf.**  
 Telefon Amt Nebra Nr. 197.

**Laub- und Nadelhölzer**  
 kauft zu guten Preisen  
**E. Wolf Nachfolger**  
 Inhaber Friedrich Gröling.  
 Dampfsägewerk - Holzhandlung  
 Nebra a. Anstrut. Fernruf Nr. 65.

**Deutscher, willst Du**  
 ein Ende der häufigen Regierungskrisen,  
 willst Du eine feste und zielbewusste Regierung,  
 willst Du wirtschaftliche und soziale Ordnung,  
 willst Du eine nationale und verständige Außenpolitik,  
**so wähle, wähle, wähle**  
 am 7. Dezember, ob Mann oder Frau,  
**die Liste 5: Deutsche Volkspartei**  
 die Partei der nationalen Realpolitik!  
**Aber keine Zersplitterung in Gruppen und Grüppchen!**

Beim Einkauf von Rahm-  
 butter gleich "verlange  
 man gratis die Kinder-  
 zeitung, Der kleine Loco."

**Beliebte Weihnachtsgeschenke!**  
 Große Auswahl in Lederwaren.  
**Wilhelm Sauer, Kötzleben a. U.**



# Deutsche Volkspartei.

Kreisverein Querfurt.  
Am Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr spricht in  
**Nebra**  
im „Preussischen Hof“ der 2. Reichstagskandidat Herr Kaufmann  
**Rudolf-Halle**  
über: „Die drohende Amerikanisierung Deutschlands und ihre Ge-  
fahren für den gewerblichen, beamtlichen und geistigen Mittelstand.“  
Eintritt frei. Freie Aussprache.  
**Ortsgruppe Nebra.**

## Stadtlichtspiele Katskeller

Sonnabend, den 29. und Sonntag, den  
30. November, abends pünktlich 8 Uhr:  
Eine der bedeutendsten Filmerschöpfungen der  
Gegenwart:

## Fridericus Rex

### Ein Königsschicksal

Ein Film, wie er hier noch nicht gezeigt wurde.  
Dazu ein interessantes Beiprogramm.

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Sonntag nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

**Kinder- u. Familienvorstellung**  
Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Max  
Borgwardt zu haben.

Wir bitten um freundlichen Zuspruch  
Die Besizer.

Gasthof „Zur Burg“ :: Nebra

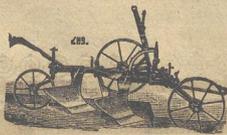
Sonntag, 30. Nov., von nachm. 2 Uhr an:

## Großer Preisakat

wozu freundlichst einladet Oswald Möder.

N. B. Abends Kaffeekränzen. ff. Pfannkuchen.

**Vergessen  
Sie niemals**  
vor Ankauf von landwirt-  
schaftl. Maschinen u. Geräten od.  
auch bei Anschaffung eines Motorrades,  
Personen- od. Lastautos, sowie Motorflugzeug  
günstigste Preisangebote



bei der Firma  
**M. Sturm, Querfurt**  
einzuholen! — Besteingerichtete  
Reparaturwerkstätten. Tücht.  
Monteure. — Großes  
Ersatzteillager.

## Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, in  
in kleinen Haushalt mit  
2 Kindern sofort gesucht.

**Erich Schnabel,  
Bad Sulza.**

## Mehrere Ztr. Speisekartoffeln

zu verkaufen. Zu erfr.  
in der Geschäftsstelle in  
Nebra, Markt.

## Kein Husten mehr!



Das alte Hausmittel.

Zu haben in  
Apotheke Otto Stolze  
und in

allen Drogerien u. Apoth.

## Aufruf

zwecks Eintragung in die Mitgliederliste zur  
„Theatergemeinde Nebra“  
(Volkstheater).

### Was bezweckt die Volksbühne?

Durch innige Zusammenarbeit aller Beteiligten  
der Einwohnerschaft von Nebra und Umgebung  
gute künstlerische Theatervorstellungen zu bieten.

### Was bietet die Volksbühne?

Monatlich zwei Vorstellungen, wobei abwechselnd  
Schauspiel und Lustspiel, gute Operette und Spieloper  
aufgeführt werden. Es sind etwa 10 Aufführungen  
geplant. Folgende Werke sind in Aussicht genommen:  
Im Schauspiel: „Glaube und Heimat“  
von Karl Schönherr, „Der Strom“ von Max Halbe,  
„Die goldene Eva“ von Schönthan und Koppel-  
Elfeld, „Alt Heidelberg“ von Wilh. Mayer-Förster.  
In der Operette: „Die Fledermaus“ von Joh.  
Strauß, „Försterkristl“, „Walzertraum“ usw. In  
der zweiten Hälfte des Januar wollen wir auch  
eine Aufführung der Oper „Waffenschmied“ von  
Vorjüng ermöglichen.

Mit den Aufführungen ist die Theaterdirektion Rich.  
Sacher-Halle betraut worden. Der monatliche Bei-  
trag ist auf 2 Mark festgesetzt. Die erste Aufführung  
für die Volksbühne, die vorläufig natürlich auch von  
Nichtmitgliedern besucht werden kann, ist auf **Donners-  
tag, den 4. Dezember** angesetzt. Zur Aufführung  
kommt die Operette „Ein Walzertraum“.

Durch Eintragung in die Mitgliederliste und  
Zahlung eines halben Monatsbeitrages von 1 Mark  
erhält das Mitglied in der Geschäftsstelle (Buchhdlg.  
W. Scharf) eine num. Sperrkarte nach freier  
Auswahl. — Für Nichtmitglieder: Sperrkarte  
1.50 Mark, Galerie 0.80 Mk.

### Werbt für die Volksbühne.

Die Zeichnungsliste liegt in der Buchhandlung  
Walter Scharf aus.

bringt Ihnen  
**Erfolg ein Inserat**  
im „Nebraer Anzeiger“

Meiner werten Kundschaft in Nebra, Bad Bibra und Umgebung  
zur gefl. Kenntnis, daß ich zum Vertrieb meiner bayrischen Biere:

**Kulmbacher „Reichelbräu“  
echt Münchner „Hofbräu“**

aus dem Hofbrauamt München, sowie des

**„Gesundheits-Tafelwassers“**

aus den Heilquellen des Bades Neurago (z. B. Halle

## Niederlagen

bei folgenden Herren eingerichtet habe:

**Nebra, Osw. Möder, Gasthaus Zur Burg,  
Bad Bibra, Löffler, Bierhandlung.**

Ich bitte, bei Bedarf sich an obige Stellen wenden zu wollen  
und bitte um weitere gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll!

**Hermann Naumann, Biergroßhandlung, Naumburg a. G.**

NB.: Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich gleichzeitig das Bier in  
5-Liter-Siphons und Originalflaschen.

Oswald Möder.

## Die Kinderreichen.

Ein dringliches soziales Problem.

Noch bei der letzten Beratung des Wohlfahrtssetats im verflorenen Reichstag ist von deutschnationaler Seite ein Antrag gestellt worden, „das Staatsministerium zu ersuchen, der Notlage kinderreicher Familien, die unter dem immer härter werdenden wirtschaftlichen Druck ganz besonders leiden, durch besondere Hilfsmaßnahmen nach Möglichkeit zu feuern, und zwar — neben weiterer Entlastung auf allgemeinem feuerrechtlichen Gebiet, wofür das Staatsministerium sich bei der Reichsregierung einzusetzen hat — vor allem durch weitgehendste Wohnungsfürsorge (Anerkennung eines Vorrangs auf auskömmliche Unterkunft bei Wohnungsbeschaffung)“.

Leider wurde dieser Antrag damals im Ausschuß abgelehnt, und dem neuen Parlament wird es vorbehalten sein, Forderungen dieser Art von neuem zu erheben, besonders in den Ministerien und allen nachgeordneten Behörden das genügende Verständnis für die Not der kinderreichen Familien, für ihre Bedeutung im Volksleben zu fördern.

Durch das mangelnde Verständnis teils der Parteien, teils der Behörden, kommen Maßnahmen zustande, die für

kinderreiche Familien von schwerster Tragweite sind. Man denke an die Streichung der verbilligten Brotabgaben an kinderreiche Familien. Während die Ausführungsbestimmungen zum Beamtenbesoldungsgesetz vom Jahre 1921 denjenigen erwachsenen Kindern, die in der Haushaltsführung der Eltern unentbehrlich waren, ebenso wie denen, die in der Ausbildung begriffen waren, eine Kinderzulage gesichert hatten, gibt das Beamtenbesoldungsgesetz vom Jahre 1923 nur für die erwerbsunfähigen und in der Ausbildung begriffenen Kinder eine Zulage. Im Interesse der kinderreichen Familien ist es dringend erforderlich, daß auch in dem neuen Gesetz die genannte Bestimmung der alten Besoldungsordnung wieder aufgenommen wird.

Von mangelndem Verständnis für die Not der kinderreichen Familien zeugt es, wenn z. B. ein Lehrer mit zehn Kindern an einem kleinen Ort fern von höheren Schulen sich vergeblich um eine Stelle bemüht, von der aus höhere Schulen leicht zu erreichen sind, wenn vielmehr diese Stelle trotz der Bewerbung des andern einem kinderlosen Lehrer übertragen wird. Von mangelndem Verständnis zeugt es ferner, wenn ein Beamter mit großer Familie eine Dienststelle bekommt, bei der nur ein ganz kleiner Garten sich befindet, während einem Kollegen, der keine Kinder hat,

**Die schönsten Handarbeiten**  
nach den vorzüglichsten Anleitungen und reichhaltigen Mustern von **Beyers Handarbeitsbüchern**



Kunststricken (2 Bde.) / Stoffschneid-  
arbeiten (3 Bde.) / Strickarbeiten  
für Kinder - Bildung / Fell-  
stickerei / Hobelbaum- und Leinen-  
durchbruch / Filet-arbeiten (4 Bde.)  
Sonnen - Spitzen / Nadel - Spitzen  
Webstickerei / Häkeln (4 Bde.)  
Ausstickerei / Buntstickerei  
(3 Bände) / Kreuzstich (3 Bände)  
Bandangerichtmaß (2 Bde.) usw.  
Ausführliche Einzelanleitungen umfassen.

Preis je M. 1.50  
überall zu haben  
oder unter Nachnahme vom  
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T

**Rachelofen-  
Zentral-  
heizungen**  
für Einfamilienhäuser  
liefert  
**Karl Huke, Artern**  
Töpfermeister  
Telefon 384.

**VISITKARTEN**  
LIEFERT SCHNELL  
UND PREISWERT  
**WILHELM SAUER**

# Frauen! Wählt



zur Wäsche nur  
**PERSIL**  
Das ist der rechte Helfer!

**Einstimmig**  
klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!  
— so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!  
— das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

„PERSIL: Preis 45 G.Pfg. das Paket“



eine gleiche Stelle mit mehreren Morgen Land zugeteilt wird. Es ist noch eine ganz große Aufgabe nationaler Bevölkerungspolitik, die Ministerien und alle ihre nachgeordneten Behörden auf die unbedingte Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse kinderreicher Familien immer wieder hinzuweisen.

Wir begrüßen es daher, daß die Vorkämpferin der Bewegung der Kinderreichen, Frau Storost-Halle, der die starke Organisation des Bundes der Kinderreichen zum großen Teil mitzubanken ist, für die bevorstehende Landtagswahl im Kreise Halle-Merseburg auf der deutschen nationalen Liste an hervorragender Stelle steht und wir hoffen, daß die unermüdlische Tatkraft dieser Frau bald auch im Parlament für die Kinderreichen wird eintreten können.

### Bekanntmachungen.

Am 1. Dezember findet eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federvieh erstreckt. Im Anschluß an diese Zählung sind abweichend von den Zählungen der Vorjahre auch die in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 ausgeführten Schlachtungen von Kälbern, Rindern, Schweinen und Ziegen für den Selbstbedarf des Viehbesitzers (Hauschlachtungen), soweit sie der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau nicht unterliegen, anzugeben. Hierunter fallen sowohl die Schlachtungen für den eigenen Bedarf wie auch die, welche für einen anderen Haushalt vorgenommen sind.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Viehzählung lediglich statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken dient und für steuerliche Zwecke nicht verwandt wird. Es wird daher ersucht, den Zählern auf sämtliche Fragen bereitwilligst und genaue Auskunft zu geben.

Wer vorzüglich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 oder der nach § 2 ff. erlassenen Bestimmungen aufgefördert wird, nicht erstattet, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit einer Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, als „dem Staat verfallen“ erklärt werden.

Nebra, den 27. November 1924.

Die Polizeiverwaltung. Statmann.

\* Der Führer des Zeppelin III, Dr. Götner, ist am Sonntag an Bord des „Columbus“ im Bremer Hafen eingetroffen. Eine festliche Begrüßung wurde ihm aus allen Kreisen zuteil.

\* Stollberg (Sachsen), 22. Nov. In Seifersdorf brach der 14jährige Schulknabe Dehler aus Leutersdorf auf der dünnen Eisdecke des Teichs ein. Er konnte, obwohl sofort Hilfe vorhanden war, doch nur als Leiche geborgen werden.

\* Ein Riesenbrand. Aus Jansbrunn wird gemeldet: Die Ortschaft Karthaus im Schnalstal mit dem historischen Karthäuserkloster ist niedergebrannt. Nur drei Häuser sind übrig geblieben. Drei Personen werden vermißt.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag, den 2. Dezember 1924, abends 8 Uhr im „Weißen Roß“.

Tagessordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Beschlußfassung über Erhebung von 200 pCt. Zuschlägen zur Grundvermögenssteuer.
3. Beschlußfassung über Aufnahme eines kurzfristigen Kredits.

Nebra, den 28. November 1924.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Bretznüg.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß in die Unstreu tote Tiere eingebracht worden sind. Dieses Verfahren ist für die Gesundheit von Menschen und Tieren außerordentlich gefährlich. Es wird daher darauf hingewiesen, daß das Einbringen von toten Tieren jeder Art in Wasserläufe streng verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden in Zukunft unachlässig verfolgt.

Nebra, den 28. November 1924.

Die Polizeiverwaltung. Statmann

**Lohnbeutel** mit jedem gewünschten Aufdruck. Buchdruck. W. Sauer.

Die billigste, reichhaltigste, interessanteste u. gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die

illustrierte

**Tier-Börse**

Dresden-N. 1

Wettinerstraße 29

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Biene, Aquarien usw. usw.

Abonnements bitte beim zuständigen Postamt bestellen.

Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe gratis und franko.

Erstklassiges Inserationsorgan.

## Zum Weihnachtsfest empfehle

in großer Auswahl:

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion jeder Art - Mäntel für Herren, Damen und Kinder - Große Auswahl in fertigen Kleidern, Röcken, sowie Blusen, Strickwesten und -Sackets - Warme Unterkleidung jeder Art - Barchent zu Wäsche, Blusen und Kleidern, entzückende Muster - Taschentücher, Strümpfe, Hosenträger, Sockenhalter - Gute, preiswerte Anzugstoffe, von Mk. 6.— per Meter an - Manchester Stückware, verschied. Preislagen feid. und baumwoll. Schals, Sportstrümpfe - Neuheiten in Hüten und Mützen

Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt.

Bis zum Feste gewähre 5% Rabatt!

Wasserweg 5

Alfred Glade :: Nebra a. U.

Wasserweg 5

# Mitteldeutsche Wahlzeitung

№. 1

22. November

1924

## Die Rede des Reichsministers a. D. Koch.

„Die unpopuläre Politik, die wir getrieben haben, hat uns allen politische und persönliche Achtung eingebracht, hat uns das Leben Rathenaus gekostet. Jetzt wächst die Ueberzeugung von der Wichtigkeit unserer Politik in allen Köpfen, selbst in deutschnationalen. Wenn die französischen Fahnen heute nicht mehr über Dormund wehen, so ist es unsere Politik, die dorthin geführt hat. Auch unsere innere Politik hat sich durchgesetzt. Gleichmäßige Behandlung haben wir gegen die Unruhbestifter von links und gegen die Unruhbestifter von rechts durchgesetzt. Wir haben das Reich, das jahrelang in den schwersten Zustungen lag, auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung befriedet.

Auch Monarchisten mußten anerkennen, daß die Republik auf unabsehbare Zeit für Deutschland die einzig mögliche Staatsform ist. Wirtschaftlich ist die Besserung noch in den ersten Anfängen. Hier haben wir uns in den ersten Jahren erfolgreich den Sozialisierungsbemühungen der Sozialdemokratie widersetzt. Wir haben dann mit dem Kartellgesetz den Kampf gegen diejenigen aufgenommen, die unter dem Feldgeschrei „Wirtschaftsfreiheit“ eine neue Wirtschaftsknechtschaft aufzurichten bestrebt waren. Hier haben wir durch Maßnahmen von ungeheurer Unpopularität im vorigen Winter der Regierung geholfen, den ausgeblähten Wirtschaftsschaftskörper vom Gift der Inflation zu befreien. Mit diesen energischen Maßnahmen wurde am besten der Irrglaube widerlegt, daß nur eine monarchische Regierung eine starke Regierung sein könne.

Die Notwendigkeit einer eindeutigen politischen Stellungnahme aber ist die Voraussetzung für alle wirtschaftlichen Bestrebungen. Wer die Wirtschaft gesund machen will, muß zuerst die Politik gesund machen. In diesem Augenblick, wo unsere konsequente Politik den ersten Berg erklimmen hat, melden sich andere zum Eintritt in die Regierung, wollen die-

jenigen die Regierung übernehmen, die fünf Jahre lang unserer Politik die denkbar größten Schwierigkeiten bereiteten, die uns geradezu als Landesverräter verdächtigt haben. Die Deutschnationalen sind für die Fortführung der bisherigen Regierungspolitik, wenn sie Ministersitze, und dagegen, wenn sie Reichstagsitze erlangen wollen.

Mit einer solchen Partei in maßgebenden Stellen in der Regierung bleibt unsere Außenpolitik zur Erfolglosigkeit verurteilt.

Wie kann man eine Verfassung verteidigen, gegen die man in so unerhörlicher Weise hegt, wie es in dem ersten Aufrufe der Deutschnationalen Volkspartei geschieht? In München gehen wieder Gerüchte wegen Königs-macherei um. Nötig ist es, daß in den unteren Volksschichten unserer Bevölkerung der Glaube nicht wieder aufkommt, daß in Deutschland gegen Unruhbestifter von rechts und links mit zweierlei Maß gemessen würde.

Kommen die Deutschnationalen jetzt in die Regierung, so bedeutet das außenpolitische Gefahren, innenpolitische Wirren und damit katastrophale Rückschläge in unserem Wirtschaftsleben.

Dafür kann die Demokratische Partei die Verantwortung nicht übernehmen.

Treibend für die Neubildung der Regierung war die Deutsche Volkspartei. Das Anlehnungsbedürfnis der Deutschen Volkspartei nach rechts führte uns von Krise zu Krise. Ursprünglich heftiger Gegner der

Sozialdemokratie, der jedes Bündnis mit ihr ablehnte, hat Herr Stresemann die große Koalition geschaffen und verteidigt. Im Frühjahr hat die Deutsche Volkspartei noch in ihrer Wahlparole erklärt, daß in einer Koalition mit der Sozialdemokratie das Bürgertum führend sein müsse. Nun, das konnten sie haben, denn daß die Sozialdemokratie jetzt sogar bereit war, ohne entscheidenden Anteil an der Regierung die Regierung Marx zu stützen, konnte jeder fühlen.

Wir sehen aus einem neuen Kriege die furchtbare

### Wißt Ihr noch?

Wißt Ihr noch, wie vor 'nem Jahr

Die Valuta abwärts kroch?

Wie man stets betrogen war,

Wißt Ihr noch?

Die Billion war ohne Wert

Nur Papier, nur eine Zahl

Wollt Ihr, daß das wiederkehrt?

Na, dann wählt nur radikal!

Jede Hoffnung ward verlacht;

Pißt man auf dem letzten Loch?

Da erschien Herr Dr. Schacht.

Wißt Ihr noch?

Der uns festes Geld beschert,

Das uns nicht die Stunde staht.

Der uns sicherte den Herd —

War der etwa radikal?

Langsam wieder aufwärts gieng.

Die das zwangen, war'n jedoch

Nicht ganz rechts und nicht ganz links —

Wißt Ihr noch?

Denkt, was Euch die Zeit gelehrt;

Denkt, wen der Erfolg geehrt;

Denkt: Wer endete die Qual?

Wollt Ihr, daß sie wiederkehrt?

Dann nur wählet radikal.

Also auf zur richt'gen Wahl!

**Lesen Sie bitte das Preis-Silberrätsel auf der 4. Seite!**

Gefahr der Vernichtung hervorgehen und hoffen, Deutschland auf anderem Wege zu seinem Rechte zu verhelfen. Pazifismus ist ein Begriff, aber kein einheitlicher politischer Leitgedanke. Wenn Pazifismus bedeutet, unsere kleine Reichswehr besetzten wollen, während Frankreich und Polen in nie dagewesener Rüstung starren, wenn Pazifismus bedeutet, das Unrecht des Versailler Friedens als unabänderlich hinzunehmen, wenn Pazifismus Würdelosigkeit bedeutet, dann ist keiner von uns Pazifist. Wenn Pazifismus aber bedeutet, gestützt auf die Erklärungen der anderen, auch im Friedensvertrag, auch von ihnen Abstützung zu verlangen, wenn er bedeutet, die Grundlagen für eine Verständigung der Völker zu schaffen, dann muß jeder Europäer Pazifist sein, namentlich aber jeder Angehörige des waffenlosen Deutschland. Ich habe die Reden gelesen, die deutsche Pazifisten in England gehalten haben und die alle auf den Grundton gestimmt sind: Es genügt nicht, „Nie wieder Krieg!“ zu rufen, es kommt darauf an, die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben der Völker zu schaffen, und eine solche Grundlage ist der Versailler Vertrag nicht. Damit nützt man dem deutschen Volke mehr, als mit „kraftvollen Reden“ im Inlande.

Für den Eintritt in den Völkerbund wird jeder eintreten müssen, der für Deutschland ein Forum sucht, vor dem es seine Klagen erheben und Hilfe für die unterdrückten deutschen Brüder im Osten und Westen beanspruchen kann. Auch Herr Schiffer hat ja für den Völkerbund erfolgreich gewirkt. Die Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland geht durch den Völkerbund, und wenn schließlich Herr Herriot neuerlich die „Vereinigten Staaten von Europa“ als sein letztes Ziel bezeichnet hat, welcher gute Deutsche könnte, wenn erst einmal durch Beseitigung des Deutschland zugefügten Unrechts der Weg dafür frei gemacht ist, sich einer Verbindung widersetzen, die es allein ermöglicht, daß Europa gegenüber Amerika und dem Fernen Osten, ja auch vielleicht gegenüber dem Schwarzen Erbeil, seine Stellung behauptet?

Die hohen Lebensmittelpreise lassen zur Zeit die Sorge um die deutschen Verbraucher als voll begründet erscheinen, das wichtigste aber ist, die deutsche Wirtschaft so zu führen, daß jeder Arbeit findet. Aber dieses Bestreben deckt sich zur Zeit nicht mit den Interessen der Verbraucher, denn Handelsverträge werden durch Hochschutzzollpolitik verhindert. Eine Hochschutzzollpolitik, die sich den Schutz des Großgrundbesitzers und der Schwerindustrie zur Aufgabe macht, ist kein Schutz der nationalen Arbeit, sondern des investierten Kapitals, das an der allgemeinen Verarmung teilzunehmen sich weigert. Alle, die auf den Bezug billiger Rohstoffe angewiesen sind — Fertigerwarenindustrie, Handwerk und die Viehzüchtende und Milchwirtschaft treibende Landwirtschaft —, werden durch Hochschutzzölle geschädigt. Bekommen wir infolge der Hochschutzzölle keine Handelsverträge, so müssen wir statt Waren Menschen exportieren, und das sind heute gerade die wertvollsten Schichten: Akademiker, Techniker, Kaufleute und Facharbeiter, die das übrige Volk in um so größerem Maße zurücklassen würden. Unser wichtigstes Gut bleibt der deutsche Mensch.

Was ist es eine Aufgabe der Demokratie, eine Führerauslese zu treffen, und wer auf die Ereignisse des letzten Jahres zurückblickt, wird zugeben müssen, daß das Führerproblem unter der republikanischen Verfassung heute schon besser gelöst ist, als die Monarchie mit ihrem aus den Mächten der letzten Jahre hervorgehenden gefangenzeichneten Wirrwarr es getan hat. Aber Führer brauchen in ihrer Gefolgschaft Menschen, die sich nicht stumpf und blind unterordnen, sondern innerlich reich genug sind, sich willig einzuordnen. Das ist der Grund, weshalb die Demokratie den alten und neuen Mittelstand zu erhalten und zu stärken und neue unabhängige Kräfte zu schaffen sich muß.

Wir stehen erst am Anfang unserer demokratischen Aufgaben. Die Verfassung hat nur den Rahmen

gegeben. Es wird noch Jahrzehnte bedürfen, um Deutschland so demokratisch zu gestalten, wie etwa die Schweiz. Den Staat mit Volksgeist zu erfüllen und das Volk mit Staatsgeist, das ist die Aufgabe der Demokratie!

### Gerhart Hauptmanns Bekenntnis zur Demokratie.

Gerhart Hauptmann, der größte heute lebende deutsche Dichter, hat in einem Briefe, den er an den demokratischen Bürgermeister von Dessau, Hesse, geschrieben hat, ein hohes Bekenntnis zu dem Deutschland von heute, zur deutschen Republik und zu dem demokratischen Gedanken abgelegt. In dem Brief heißt es:

„Ich stehe dort, wo die Wartburgjugend, wo Fritz Reuter und wo, mit seinen letzten Gedanken, Bismarck gestanden hat. Ich stehe unter denen, die beschränkt sind und die aus dem überaus grauenhaften vergangenen Kriegesereignis eine Lehre gezogen haben. Unter denen, die je eher, je lieber den ganzen Jammer erneuern wollen, oder unter denjenigen, die ihn vergessen haben, siehe ich nicht. Die sogenannten „Deutschnationalen“ können viel zum innern Frieden beitragen, wenn sie endlich davon abfinden, die weit überlegende Mehrzahl ihrer national gesinnten deutschen Mitbürger allein schon dadurch zu degradieren, daß sie sich deutschnational nennen.“

gez. Gerhart Hauptmann.“

### Das schwankende Rohr im Winde.

Räuslich: Die deutsche Volkspartei. — Wie der Wind weht, so stellt sie sich um. Bis jetzt hat sie sich nicht geschämt, jahrelang mit Demokraten und Zentrum in einer Regierungsopposition zu sitzen. Auf einmal — in Wirklichkeit deshalb, weil die meisten volksparteilichen Großindustriellen zu den Deutschnationalen abgewandert sind — hat sie ihr deutschnationales Geiz entdeckt. Aber auch die jetzige heiße Liebe zu den Deutschnationalen scheint nicht ganz echt zu sein.

In dem Wahlausruf der Deutschen Volkspartei heißt es:

„So kämpfen wir für nationale Realpolitik einer starken Regierung auf den Grundlagen des Rechtsstaates und gesunder Wirtschaft. Unter dem Symbol der alten Reichsfarben schwarz-weiß-rot wollen wir ein neues, glückliches Deutschland schaffen.“

Das ist eine ganz eindeutige Liebeserklärung an die Herren Hergt und Westarp. Inzwischen aber sind die Wahlen in Anhalt gewesen, in denen die Demokratie einen großen Sieg erfochten hat. Und nun bekommt die Deutsche Volkspartei Angst vor ihrer eigenen Courage. Eine der größten Zeitungen der Deutschen Volkspartei, die „Magdeburgische Zeitung“ schreibt:

„Der Gedanke des sogenannten schwarz-weiß-roten Rechtsblockes, der jetzt von der deutschnationalen Partei propagiert wird, wird von der Deutschen Volkspartei abgelehnt und wenn hier und da in Wahlversammlungen von deutschnationalen Rednern an die Deutsche Volkspartei die Frage gerichtet wird, ob sie nun entschlossen sei, in diesem schwarz-weiß-roten Rechtsblock mitzumachen, so lautet die Antwort: „Nein!“ Die Deutsche Volkspartei bindet sich nicht, sie sucht aber jedenfalls den Schwerpunkt der parlamentarischen Lage in der Mitte.“

Das ist genau das Gegenteil von dem, was in dem Wahlausruf der Deutschen Volkspartei steht. Aber die ganze Partei ist eben nur ein schwankendes Rohr im Winde!

Deutsche Wähler, wollt Ihr diesem schwankenden Rohre Vertrauen entgegenbringen?

**Wenn du tapfer, treu und grad, bist du sicher Demokrat!**



## Schwarz-Rot-Gold und Schwarz-Weiß-Rot.

Während das deutsche Volk in seiner Not vernünftigerweise seine ganze Kraft auf seinen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau richten müßte, haben die Rechtsparteien auch in den diesmaligen Wahlkampf den alten Flaggenstreit wieder hineingetragen, der uns keinen Schritt weiter bringt, sondern nur immer tiefere Verbitterung zwischen den verschiedenen Volkskreisen hervorruft und die Aufmerksamkeit des Volkes ablenkt von den Aufgaben, die ihm gestellt sind.

Die Methoden einer unwahrhaftigen Stimmungsmache, die bei diesem Kampf um das Hoheitszeichen unseres Volkes von den Gegnern der verfassungsmäßigen Farben angewandt werden, erfordern es, daß jeder Wähler, dem daran liegt, auch in dieser Frage zu einem sachlichen, gerechten Urteil zu gelangen, den wirklichen Sachverhalt einmal in Ruhe prüft. Wie liegen denn die Dinge? Die Deutsche Demokratische Partei, die sich heute mit aller Entschiedenheit dafür einsetzt, daß die verfassungsmäßigen Farben nicht beseitigt, sondern von jedermann geachtet werden, hat in der Nationalversammlung sich gegen einen Wechsel der Reichsfarben gewehrt. Von ihr ist die Anregung ausgegangen, daß wenigstens die Handelsflagge schwarzweiß-rot bleiben möge, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine Mehrheit in der Nationalversammlung für eine Aenderung der Reichsfarben vorhanden war. Ebenso ist der Antrag, in die preußische Verfassung die bisherigen Farben Schwarz-Weiß ausdrücklich als preußische Landesfarben aufzunehmen, von der Demokratischen Partei eingebracht und zur Annahme geführt worden. Es kann also gar keine Rede davon sein, daß die Demokratische Partei den ehemaligen Farben Deutschlands und Preußens die Achtung versagt habe. Das tut sie auch heute nicht. Sie weiß sehr wohl, daß die Farben Schwarz-Weiß-Rot, wenn sie auch erst nach dem Kriege von 1870/71 eingeführt worden sind, die Hoheitszeichen Deutschlands während einer Zeit waren, in welcher unser Vaterland gleich anderen Ländern der Erde einen starken wirtschaftlichen und politischen Aufstieg erlebt hat. Und sie läßt sich die Erinnerung an diese Zeit auch dadurch nicht rauben, daß diesem Aufstieg unter denselben Farben dann der furchtbare Zusammenbruch im Herbst 1918 gefolgt ist.

Die Deutsche Demokratische Partei hat es stets weit von sich gewiesen, die Farben Schwarz-Weiß-Rot zu mißachten oder gar zu schmähen. Sie verlangt aber von jedem anständigen Deutschen, daß er den verfassungsmäßigen Farben Schwarz-Rot-Gold, die eine mindestens ebenso ehrwürdige Geschichte haben, die gleiche Achtung entgegenbringt, und sie versteht es nicht, wie Menschen, die sich gebildet nennen und für die

Autorität des Staates einzutreten vorgeben, es fertig bringen, die verfassungsmäßigen Farben ihres Landes zu schmähen und durch geschmacklose Vergleiche herabzuwürdigen. Die Rechtsparteien verständigen sich in ihrem Kampfe an beiden Farben zugleich. Sie haben die Farben Schwarz-Weiß-Rot zur Parteifarbe gemacht, zum Symbol der monarchistischen Reaktion. Unter Schwarz-Weiß-Rot ist der Kapp-Putsch unternommen und die Mordhege gegen die Minister der Republik getrieben worden. Wäre es wirklich nicht möglich gewesen, das ganze Volk unter den alten deutschen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold zu einen, nachdem zu deren Gunsten auch die Sozialdemokraten ihre ehemalige Parteifarbe Rot aufgegeben hatten? Hatte das deutsche Volk nicht ein Recht darauf, das gleiche „Opfer“ auch von den Rechtsparteien zu fordern, das die Sozialdemokratie der deutschen Einheit brachte?

Und was bedeuten denn in der deutschen Vergangenheit und Gegenwart die schönen Farben Schwarz-Rot-Gold? Sie sind die Farben der alten Reichsturnfahne, deren Führung als hohes Ehrenamt galt und nur den Tapfersten unter dem hohen Adel anvertraut wurde. Mit schwarzrotgoldenen Fahnen zog Lünows Freikorps in die Freiheitskriege! Unter den gleichen Farben sammelte unser Landsmann, Turnvater Jahn, seine Turner zur deutschen Freiheitsbewegung. Schwarz, rot und gold waren die Farben, unter denen die Nationalidee von der deutschen Einheit und Freiheit in der deutschen Bürgerschaft zum Ausdruck kam. Schwarz, rot und gold wehten 1848 die Farben von den deutschen Domen als Ausdruck des Glaubens an die deutsche Einheit und Sehnsucht nach deutscher Freiheit. Sollten jetzt, da uns die Freiheit genommen und Deutschlands Einheit verletzt und bedroht ist, nicht jedem Deutschen jene ehrwürdigen Farben besonders heilig sein? Nichts bringt deutlicher den Protest gegen das unserm Volke in Versailles zugefügte Unrecht zum Ausdruck, als das durch Jahrhunderte geweihte Symbol deutscher Freiheit und deutscher Einheit. Und ist es etwa etwas Geringes, daß Schwarz-Rot-Gold der geschichtliche Ausdruck der Kleindeutschen Lösung der deutschen Einheitsfrage ist, während in Deutschland und Oesterreich mehr als je die Herzen sich danach sehnen, daß die große deutsche Idee ihre Verwirklichung finde und alle Deutschen ein Vaterland haben, das Deutschland heißt. Dieser Gedanke aber, ohne den eine wahrhaft nationale Politik nicht gedacht werden kann, hat stets seinen Ausdruck gefunden in Schwarz-Rot-Gold. Laßt diese Fahnen deshalb wehen in deutschen Landen!

### „Die Sterbende Partei“.

Die einzige Waffe, über die die Rechtsparteien in ihrem Kampfe gegen die Deutsche Demokratische Partei verfügten, war das Märchen von der „sterbenden Partei“. Gegen die entschiedene, zielklare Politik, die die Demokraten betrieben haben, konnten sie nichts ernsthaftes vorbringen; so begnügten sie sich damit, die Partei totzusagen, in der Hoffnung, auf diese Weise den Mißenzustrom zur D. D. P., den die hervorragende Haltung der Demokraten hervorgerufen hat, ableiten zu können.

Someit Berichte mit Zahlen vorliegen, betragen die Austritte aus der Deutschen Demokratischen Partei insgesamt 92, die Beitritte aber bisher 11 720. Auch die Kreise, die keine zahlenmäßigen Meldungen gemacht haben, berichten über einen großen Zuwachs der Organisationen; an wenigen Orten sind einzelne Mitglieder ausgetreten, die seit langem nicht mehr auf dem Boden der Partei stehen. Dafür sind überall Duzende von Leuten, die sich teils aus dem politischen Leben zurückgezogen hatten, teils anderen Parteien angehörten, in die Organisationen eingetreten.

Die Deutsche Demokratische Partei steht mit allen Kräften im Wahlkampf und sie wird diesen Kampf ge-

winnen, weil sie sich stützen kann auf eine stets wachsende Zahl begeisterter Anhänger, die für die Ziele der Demokratie opferwilliger und begeisterter kämpfen als je.

### Die Landbevölkerung für die Demokraten!

Kürzlich fand in dem oldenburgischen Amtsbezirk Barel die Gemeinderatswahl statt. Die Kleinbauern und Pächter haben bisher im Gemeinderat drei Vertreter gehabt und bei der diesjährigen Wahl haben die Handwerker eine Beteiligung an dem Bürgerblock abgesehen und sich unter der demokratischen Parole mit den Kleinbauern und Pächtern vereinigt.

Das Resultat war: Stimmen-Dverdoppelung!

Die Handwerker- und Bauernbündvertreter erklärten in den öffentlichen Wahlversammlungen, daß Kleinbauern und Handwerkerschaft im Parlament zusammengehörten und daß beide Gruppen in den Reihen der großen deutschen Demokratischen Partei marschieren müßten!



**Sams-Streifemann**



Der Mann mit dem schwarz-weiß-roten und schwarz-rot-goldenen Hut.

**Der starke Herr Minister.**

Der bisherige Parteivorstehende der Deutschnationalen, Herr Hergt, leidet wie die deutschnationalen Blätter mitzuteilen wissen, an zusammengebrochener Gesundheit. Er habe deshalb den Vorsitz im Parteivorstand niedergelegt.

Und dieser arme schwerleibende Mann, der mit seiner Gesundheit so zusammengebrochen ist, wollte noch vor wenigen Tagen mit aller Gewalt den Posten als Vizelausler und als Reichsminister des Innern übernehmen.

Wenn es also nach den Wünschen der Deutschnationalen gegangen wäre, so besäße das Deutsche Reich heute einen Vizelausler und Minister des Innern mit niedergebrogener Gesundheit. (Und das wäre dann der „starke Mann“ geworden, der Deutschland nach Ansicht der Reaktionen gerettet hätte!)

**Die elektrische Glühbirne.**

Ein Zwischenruf und die Antwort.

In Mühlberg an der Elbe gruppierten sich im Versammlungssaal die völkischen Vertreter um eine Tischede herum und machten sich während des Vortrages des demokratischen Redners Georg Bernbard durch allerlei ganz unsinnige Zwischenrufe bemerkbar. Eine Episode dieser Versammlung war so charakteristisch, daß sie verdient, festgehalten und möglichst weit verbreitet zu werden. Der Redner setzte dem aufmerksamen Auditorium auseinander, daß die Ausrufung der deutschen Republik nach dem Kriege die einzige Möglichkeit war, überhaupt eine Ordnung herzustellen und wie schamlos es sei, daß dieselben Leute jetzt über die „Novemberverbrecher“ schimpfen, die den sogenannten Novemberverbrechern überhaupt ihr Leben und die Möglichkeit verdanken, jetzt auf die Republik zu schimpfen.

Nun folgte die Auseinandersetzung. Bernbard: „So also wurde die Republik gegründet als die einzige Möglichkeit, die Ordnung im Reiche und damit die Einheit des Reiches zu erhalten.“ Zwischenrufer: „Damit die Juden das Heeresgut billig aufkaufen konnten!“ Bernbard: „Ich verleihe nicht, was die Novemberrevolution mit dem Heeresgut zu tun hat.“ Völkischer: „Die Juden haben die Revolution gemacht, damit sie billig Heeresgut kaufen können.“ Bernbard: „Es ist richtig, daß auch Juden Heeresgut gekauft haben, aber es ist doch ebenso sicher, daß wahrscheinlich viel mehr christliche Firmen Heeresgut gekauft und an ihm verdient haben.“ Völkischer: „Dann sind es auch Juden!“ Bernbard: „Ja, sind denn Silanes, Tshissen und die anderen rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen, deren Namen Sie ja alle kennen, auch Juden?“ Völkischer: „Ja wohl!“ Bernbard: „Manu?“ Völkischer: „Wir nennen alle Schieber und Ausbeuter Juden!“ Bernbard: „Dann sollten Sie ein neues Vexillon der deutschen Sprache herausgeben. Vielleicht sagen Sie nun nächstens: „Der Dohse brennt“, und verwelteln darauf, daß „Dohse“ die neue deutschvölkische Bezeichnung für das verjudete Wort „elektrische Glühbirne“ ist!“

Die Versammlungsteilnehmer bogen sich vor Lachen bei dieser Unterhaltung. Von da ab schwieg die deutschvölkische Tischede lieber still.

**Preis-Rätsel Nr. 1.**

Das nachstehende Silbenrätsel ist ein Preisrätsel. Die Schriftleitung hat M. 150.— zur Prämierung von richtigen Lösungen ausgesetzt.

Als 1. Preis 1 ledernes Reiseneffortage mit Ausstattung.

Als 2. Preis 1 Teeservice aus Porzellan für sechs Personen.

Als 3.—12. Preis je ein wertvolles gebundenes Buch.

Die Lösung ist nebst genauer Angabe des Namens und der Adresse an die Geschäftsstelle der Deutschen Demokratischen Partei in Halle, Leipziger Str. 21, unter dem Kennwort „Preisrätsel“ einzufenden. Wenn mehr als 12 richtige Lösungen eingegangen sind, entscheidet das Los. Die Verlosung wird unter Aufsicht des Notars Dr. Schreiber-Halle vorgenommen.

In der 2. Nummer dieser Zeitung, die in drei Tagen erscheint, wird das Preisrätsel Nr. 2 veröffentlicht, für das auch M. 150.— an Preisen ausgesetzt sind.

Die Verlosung des Preisrätsels 1 wie auch der nachfolgenden Preisrätsel wird nach dem 7. Dezember vorgenommen.

**Silben-Rätsel.**

Aus den Silben

a, ap, as, be, ber, bus, de, den, der, dres, deutsch, e, e, et, fel, gen, hard, i, ken, leit, lott, lus, la, land, ll, ma, ma, mei, nas, not, or, pheus, ra, ra, ri, rin, rin, sau, schal, schrei, schrei, sieb, sol, th, tee, tel, thä, tra, ul, un, wisch

sind zwanzig Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Ausdruck unseres Abgeordneten Schreiber darstellen (ei und sch gelten als ein Buchstabe).

Die Worte stellen folgendes dar:

1. Mohammedanischen Mond.
2. Prophet.
3. Nachtgesang einer Amphibie.
4. Deutsches Land.
5. Hirtenflöte.
6. Stadt auf Sizilien.
7. Menschliche Schwäche.
8. Hilferuf.
9. Farbe.
10. Teil einer preußischen Provinz.
11. Deutsche Stadt.
12. Europäisches Land.
13. Männername.
14. Krankheit.
15. Griechischer Sängerknabe.
16. Deutsche Stadt.
17. Vogel.
18. Baumfrucht.
19. Küchengerät.
20. Frauenname.

**Alle, die wie Deutschland lieben, wählen Liste Nummer 7!**

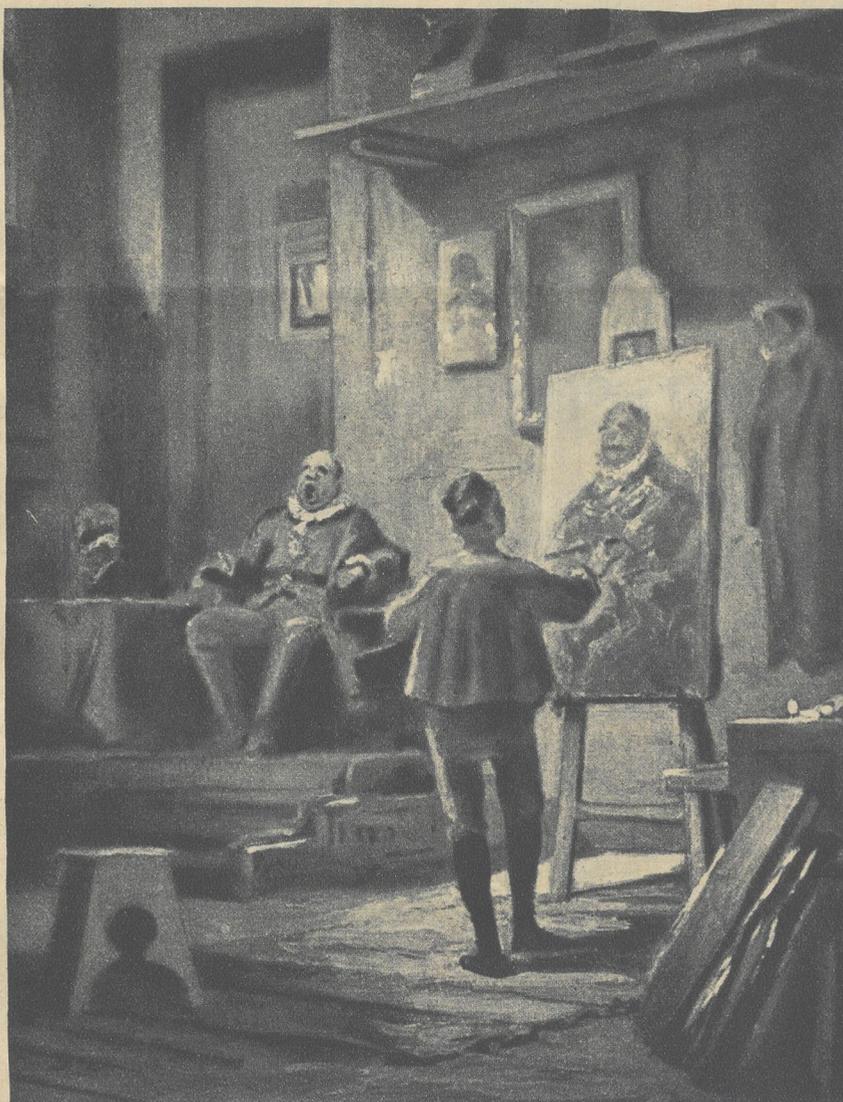
Verlag: Demokratische Partei (Halle). — Verantwortlich: Heinz Pol, Halle. — Druck: Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H. vorm. Fischer & Kretsch, Leipzig.

# Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der  
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



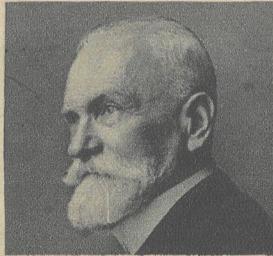
„Das gelangweilte Modell“

Gemälde von Carl Spitzweg aus dem Werk „Aus Carl Spitzwegs Welt“, Kunst- und Verlagsanstalt  
Peter Luhn, Barmen (siehe nächste Seite)

A



**Professor Ludo W. Hartmann,**  
der erste deutsch-österreichische Botschafter in Berlin,  
verstarb im 59. Lebensjahr  
Phot. Atlantic



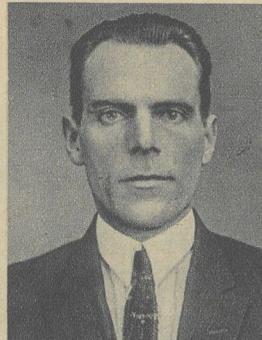
**Richard Carre,** Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft u. ehem. Präsident des Eisenbahn-Zentralamtes in Berlin,  
starb 69 Jahre alt  
Phot. Transocean



**E. D. Morel,**  
der englische Politiker und aufrichtige Friedensfreund,  
verstarb im 51. Lebensjahr  
Phot. Atlantic



**Links: Der Mathematiker Dr. Rüdike** erregt Aufsehen dadurch, daß er schwierige Rechenexempel (Wurzelziehen aus zehnstelligen Zahlen) in wenigen Sekunden ohne Hilfsmittel kopfrechnerisch löst  
**Rechts: Die Herzogin von Sall,** das einzige weibliche Mitglied des neuen englischen Kabinetts, wurde zum Staatssekretär für das Unterrichtswesen ernannt  
Phot. Graubenz



**Der Kampf um den Mount Everest**  
**Links: Hauptmann a. D. H. Pulsator von Weiser** beabsichtigt eine Himalaja-Expedition. **Rechts: Der amerikanische Armeeflieger Kohlsch** will mit einem Flugzeug die Eroberung des höchsten Gipfels der Erde erzwingen  
Photos Atlantic



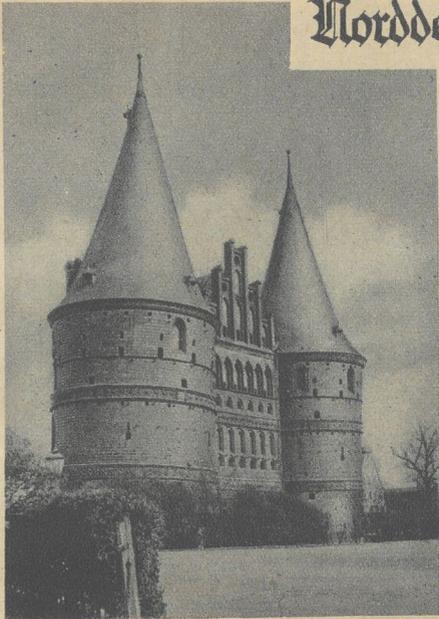
**Bild nebenstehend**  
**Blaskonzert**  
des Christlichen Vereins junger Männer in Landeshut (Niesengeb.) anlässlich des Schlesischen Jugendfestes  
Phot. Wehner

„Die Idee, einen Bildnismaler darzustellen, wie er einen aufgeblähten Würdenträger konterfäht, scheint Carl Spitzweg besonders gereizt zu haben: Der Herr Bürgermeister oder Rathherr, oder was der sonst sein mag, der da eben dem Bedürfnis nachgibt, sein Abbild der Nachwelt zu erhalten, langweilt sich mächtig bei der Sitzung und gähnt wie ein brüllender Löwe, der sucht, wen er verschlinge. Der Maler selbst, nur von hinten gesehen, scheint streng bei der Sache und pinself eifrig drauflos. Die einfache Werttafel ist zum malerisch wirksamen Innenraum gestaltet. Die zwei Figuren überschneiden sich hier fast im Raum, und die ganze Komik ist auf das gähnende Gesicht des Bildnismodells konzentriert, eines ordinären, aufgeblähten Tropfes. Im Ausdruck von dessen Gesicht steckt die etwas bittere Komik des Bildes, die, eine literarische Nennentziffer, dem Maler vielleicht das heimliche Motto gegeben hat. Annahmende Stadtoberhäupter oder ähnliche Spitzen der Menschheit brauchte nun freilich der Meister Carl Spitzweg nicht zu malen, aber Kunsthändler und Besteller, z. B. solche, die immer wieder das gleiche haben wollten, mögen ihn oft geärgert haben; auch gönnerhafte Mäzene, wie der Graf Schack einer war, der alle seine Begünstigten verzweifelt seufzen machte. Und so hat sich Spitzweg denn seinen Ärger darüber, daß die Kunst nach Brot geht, von der Seele gemalt!“ — Diese Zeilen stammen aus dem von Frh. Fritz von Ostini verfaßten Begleittext des neuen Werkes „Aus Carl Spitzwegs Welt“, das 100 der schönsten Bilder des

### Zu unserem Titelbild

„Maler des deutschen Gemütes“ in würdiger Ausführung vereint. Der alte Meister lebt mit all seinen Lieblingen ganz in diesem Buch, in dem seine Kunst in sorgfältigen Reproduktionen zu uns spricht. Jede Seite redet von Carl Spitzwegs Welt. Da sind die idyllischen Bilder aus der deutschen Landschaft, mit den Märchen träumen ihrer Wälder, Schluchten und Höhen und der zierlich-leiden Staffage darin, die ihnen einen besonderen, erzählenden Inhalt gibt. Da sind die hochgeblühten alten Stadtmesser mit der Eigenart ihrer kleinstädtischen Bewohner. Die wunderlichen Käuze des Lebens erscheinen in all ihren vielfachen, uns so vertrauten Gestaltungen, die fahrenden Leute und das Volk selbst in seinem ursprünglichen Sichgeben, die frommen Brüder der Kirche mit ihrer stillen Freude am Weltlichen, die Originale der alten Bürgerwehr und dann die sanften und lächelnden Wonnen der Wanderschaften mit ihren Serenaden, Nachtwächtern und schwierigen Geimwegen, mit der ganzen Romantik traumhafter Zeiten. Friedsam und launig, in gemittvollem Ernst und beschaulichem Scherz. Dadurch, daß Fritz von Ostini in seiner stimmungsschönen Art jedes Bild mit einem feinen Miniatur-aufsatz begleitet, in dem die Stimmung des Gemäldes gleichsam in Worten nachgemalt ist, hat diese Spitzwegische Welt noch eine Beleuchtung von besonderem Reiz erhalten. Sie ist uns mit uns so nahe, als lebten wir selbst in ihr und mit ihr.  
A. G.

# Norddeutsche Stadttore



Lübeck  
Holstentor

Massigkeit durch eine gefällige Gliederung aufzulösen. Am besten gelang dies der norddeutschen Backsteingotik, die eine ganz neue Art des Torbaues, das Brunntor, herausbildete, wie wir es noch heute in den Hansestädten, Pommern, Mecklenburg und den Marken finden. — Unsere Bilder zeigen verschiedene der schönsten und markantesten Tore jener Zeit. Zum Teil interessieren diese Bauten mehr infolge ihres eigenartigen Aufbaus, zum Teil aber auch wegen des reichen Schmucks und der sehr wirksamen

Es liegt im Wesen des Stadttores begründet, daß es eine zweifache Gestalt erfuhr. Für den Fremden war es der erste Gruß an den Einlaß begehrenden Gast, für den Feind war es das drohende Bollwerk im Ringe der Stadtbefestigungen. Hierin liegt einmal die Massigkeit begründet, mit der das Tor sich riesenhaft auf der Zugangsstraße in den Weg legt, und dann auch das Streben, diese



Königsberg N. O.  
Schwedter Tor

Gesamtanlage, die den eigentlichen Zweck des Tores fast vergessen läßt. Heute sind die Bauten nur noch Zeugen einer Vergangenheit, die dem Beschauer so manche Zusammenhänge aufzeigen, die damals Kunstfertigkeit und praktische Notwendigkeiten miteinander verbanden. Wer mit Einfühlungskraft den norddeutschen Torbauten gegenübertritt, wird erkennen, daß jene Epoche deutscher Baukunst die Vereinheitlichung des Stilgebaltens schuf, die jede Zeit, der es daran fehlt, als Ideal herbeisehnt.

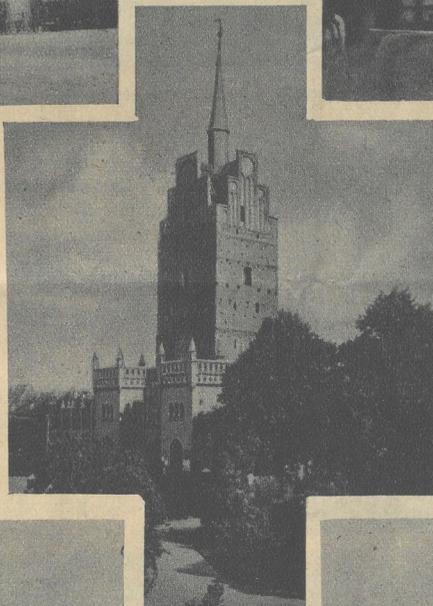
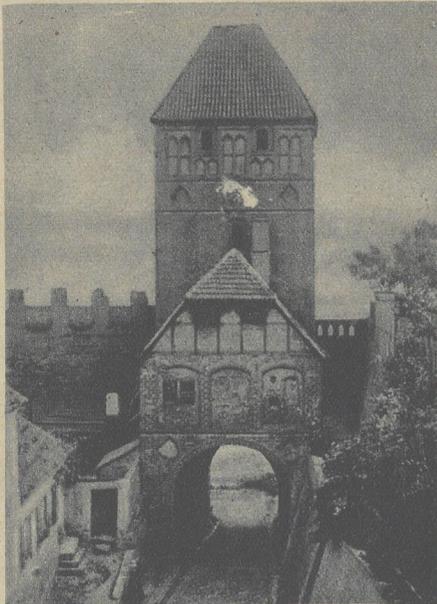


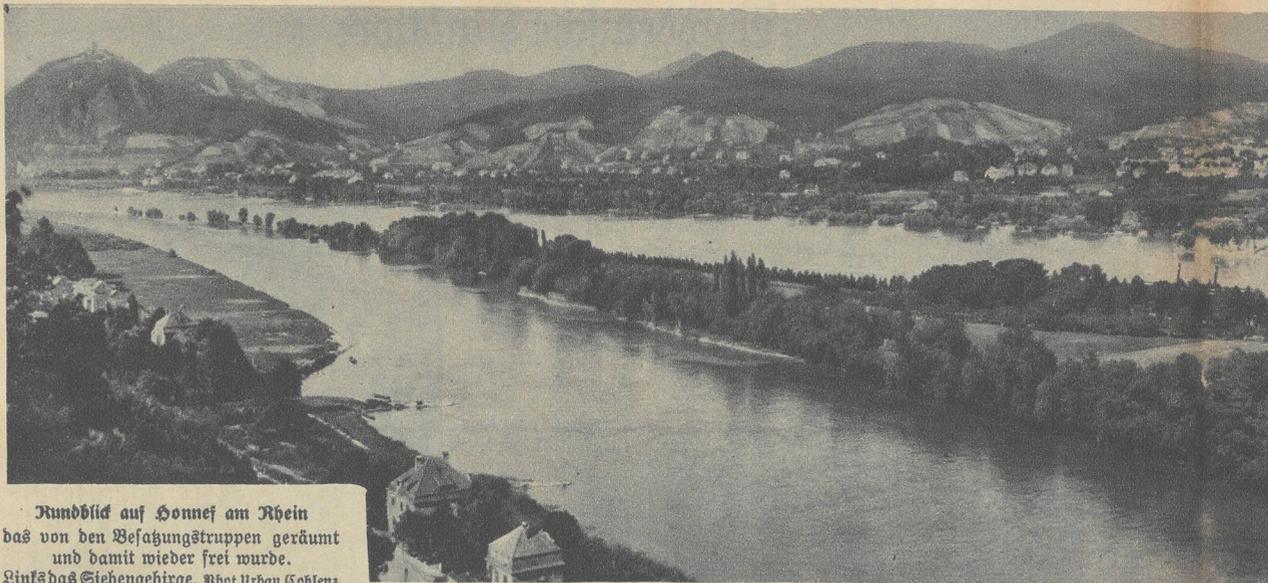
Bild oben:  
Rostock  
Kröpeliner Tor

Bild links:  
Dassow  
Mühlentor

Bild rechts:  
Langermünde  
Elbtor

Photos Herzberg





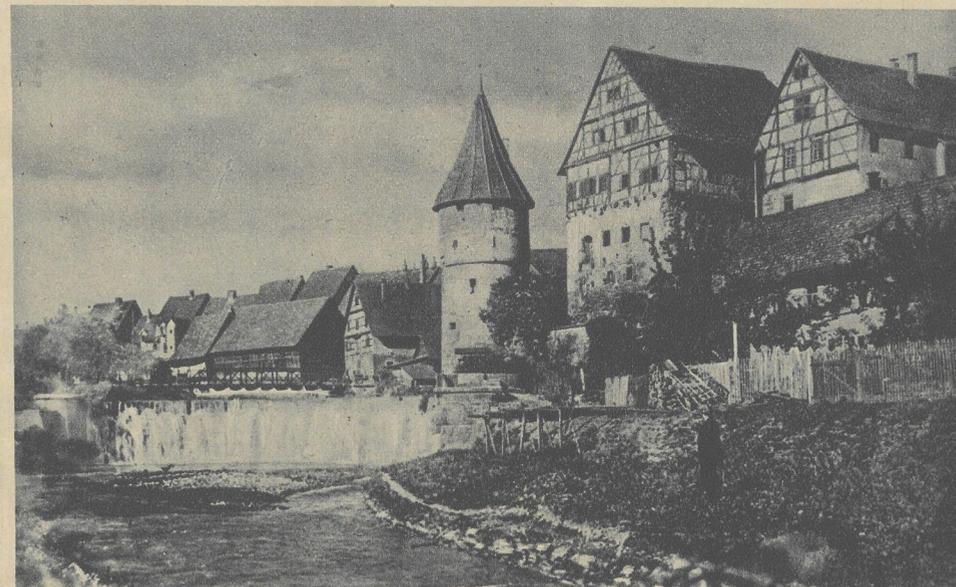
**Rundblick auf Honnef am Rhein**  
 das von den Besatzungstruppen geräumt  
 und damit wieder frei wurde.  
 Links das Siebengebirge. Phot. Urban, Coblenz.



**Bild links:**  
**Die Stadt**  
**Hufum in Holstein**  
 erbte als Vater-  
 stadt des deutsch-  
 amerikanischen  
 Juweliers Nissen  
 bedeutende Kunst-  
 sammlungen und  
 ein Millionen-  
 vermögen.  
 Phot. Ober.



**Gefallenen-Denkmal in Peßkun**  
 das von dem Architekten D. Reinde  
 Material erbaut wurde.



**Bild links:**  
**Ein Wahrzeichen historis**  
 das alte Zollernschloß an  
 von Alt-Waltingen an der Enach  
 seinem Verfall entgegen. An ei  
 malerischen Bauwertes ist kaum no  
 Württembergische Heimats- und  
 schäftigt sich zur Zeit mit dieser F  
 nur zu begrüßen, wenn doch n  
 Rettung dieser schönen Stätte gefu  
 Pho

**Bild rechts:**  
**Ein gewaltiger Berg**  
 ereignete sich am Wallensee in de  
 irdisches Rollen und plötzliches Auf  
 hatten alle Kundigen gewarnt, und  
 richteten einen Sicherheitsdienst e  
 Durchfahrt eines Schnellzuges fest  
 der Hang in Bewegung und stürzte  
 das Wasser hinab. Eine mächtige  
 noch an der gegenüberliegenden Se  
 Große Felsblöcke und Geröllmassen  
 strecke auf Wochen hinaus unbenut



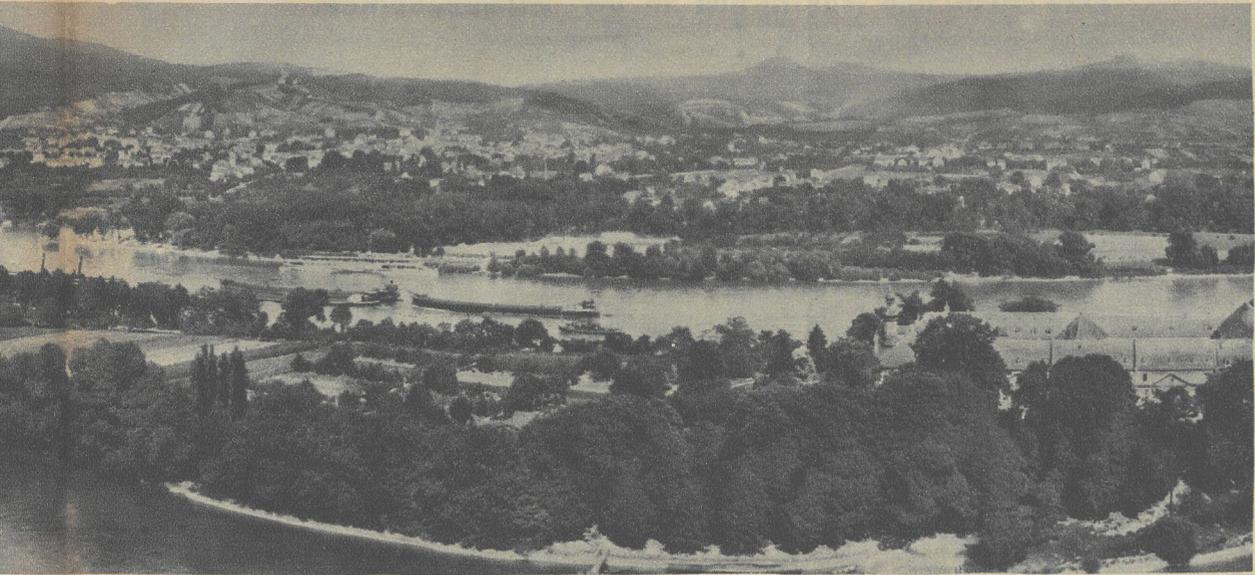


Bild rechts:  
**Verfallender  
 Ortsteil**  
 in Oelsen i. G.,  
 der infolge von  
 Steinkohlen-Ab-  
 bau so gefährdet  
 wurde, daß er un-  
 bewohnbar ist und  
 abgebrochen  
 werden muß.  
 Phot. Gish.



Ordnungsamt in Dettum (Ostfriesland)  
 Entworfen D. Reinders aus heimischem  
 Material.  
 Phot. Fischer, Emden.

Bild links:  
**Ordnungsamt**  
 in Dettum am schönsten Punkt  
 an der Enach und Steinach, geht  
 verloren. An eine Erhaltung des  
 Ortes ist kaum noch zu denken. Der  
 Heimats- und Denkmalschutz be-  
 zichtigt mit dieser Frage, und es wäre  
 zu wünschen, wenn doch noch ein Weg zur  
 Rettung der Stätte gefunden würde.  
 Phot. Rauthe, Balingen.

Bild rechts:  
**Gewaltiger Bergsturz**  
 an der Wallensee in der Schweiz. Unter-  
 halb plötzliches Aufreißen langer Risse  
 wurde gemerkt, und die Bahnbehörden  
 wurden in Alarm. Kurz nach der  
 Abreise des Schnellzuges setzte sich dann plötzlich  
 Bewegung und stürzte zum Ufer und in  
 die See. Eine mächtige Flutwelle richtete  
 überliegenden Seefläche Schaden an.  
 Die Geröllmassen haben die Bahn-  
 strecke hinaus unbenutzbar gemacht.  
 Phot. Graubenz.



# Das Reit- und Fahrturnier in der Reichshauptstadt



Die Standartenträger der ländlichen Reitervereine Phot. Continental



Obst. de Mortanges (Holland) auf „Jonny Walter“ Phot. Menzendorf



Frl. Sauermann auf „Zicky“ Phot. Rieblde



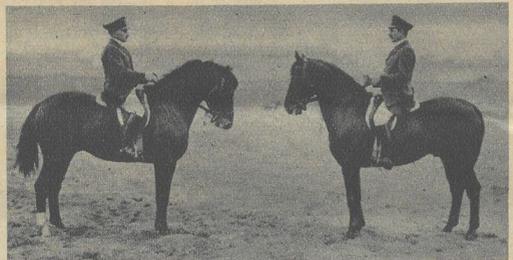
Prinz Sigismund von Preußen auf „Heiliger Speer“ Phot. Sennede



Elitehengst aus der Ostpreußen-Zucht Phot. Rieblde

Vom 8. bis 22. November bildete die Riesenhalle des Berliner Sportpalastes mit Recht den Anziehungspunkt ungezählter Tausende. Vom Nachmittag bis in die späten Nachmittunden rollten vor den Augen der beifallsfreudigen Menge Bilder aus Deutschlands Pferdezeit ab, wie sie bisher noch nicht an einem Orte vereint worden waren. Eine überaus glückliche Zusammenstellung von Wettbewerben im Reiten, Springen und Fahren verband sich mit dem Auftreten der ländlichen Reitervereine aus allen Gauen unseres Vaterlandes, mit der Durchführung einer Quadrille edelster ostpreussischer Hengste und der Mitwirkung erfahrender ausländischer Turnierreiter, die aus Holland, Ungarn, Schweden und der Schweiz entsandt waren. Eine Überraschung jagte die andere. Kein Wunder bei insgesamt über 5000 Wettkämpfen.

Das Gebotene fand durchweg auf recht erfreulicher Höhe, und insbesondere die Leistungen der ländlichen Reitervereine bildeten einen Höhepunkt der großzügigen Veranstaltung. Die hier teilnehmenden Reiter durften vor dem Kriege und während dessen nicht bei einer berittenen Waffe gedient haben. Aus jedem deutschen Gebietsteile durften höchstens zwei Vereine erscheinen. Sieger wurde der Rehlinger Reitklub (Provinz Hannover). Sein Reitlehrer Gellert hatte die Pferde vorzüglich durchgearbeitet. Aber auch die übrigen Vereine leisteten Vorzügliches. Der zweite Ehrenpreis fiel an den Reiterverein der Freien Stadt Danzig (Reitlehrer Goman), der dritte an den Reiterverein Segeberg, Schleswig-Holstein (Reitlehrer Miert). An dem Wettbewerb nahmen ferner teil: Brandenburg: Reiter „Blitz“, Wachow; Ländl. Reiter. Wilsnack. Braunschweig: Reit- und Fahr. Vorsfelde; Reit- und Pferdezeitung. Althuden. Hannover: Reiter. Verden. Lippe: Lipp. Reiter. Mienhagen. Mecklenburg: Reiter. Grieben; Rostocker Pferdepost und Rennv. Gruppe Köhlerbeck. Ostpreußen: Reiter. Marienburg; Ländl. Reiter. Jüterburg. Pommern: Reiter. Demmin. Rheinprovinz: Reiter. Graf v. Schmiedow, Coersael, Kr. Mörs. — Ländl. Reiter. Ramslau, D.-S. Reit- und Fahr. Kellinghusen. Reiter. Borten i. N. Reit- und Fahr. Greven i. N. Bund Altmärkischer Reiter- und Pferdezeitung, Salzwebel.



Zwei Musterhengste aus ostpreussischen Landgestüten Phot. Rieblde



Die Quadrille der 16 ostpreussischen Hengste aus den Gestüten Sudwallen, Rastenburg, Georgenburg und Braunsberg Phot. Rieblde



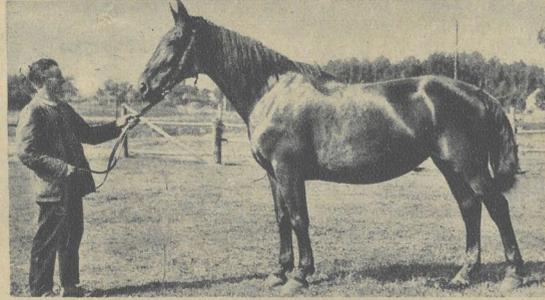
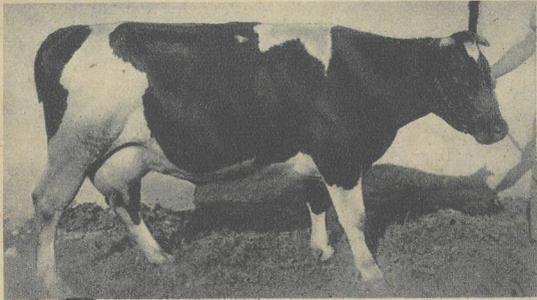
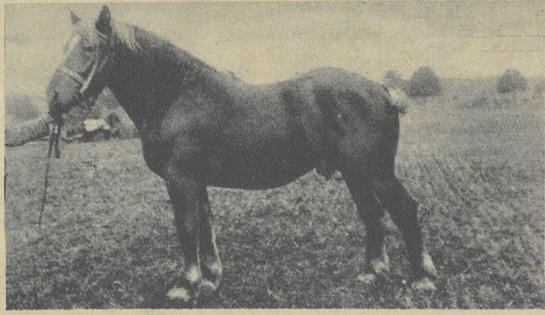
## Kreistierschau in Bunzlau

Zur Förderung der Pferde- und Rinderzucht, besonders aber zur Hebung der Milchzeugung veranstalten die Landwirtschaftskammern in den einzelnen Kreisen alljährlich Tierschauen. Wir bringen heute 3 Aufnahmen der Landwirtschaftskammer Schlesiens von der diesjährigen Kreistierschau in Bunzlau, auf der ganz hervorragendes Tiermaterial gezeigt wurde.

Bild nebenstehend: Schlesischer Kaltbluthengst **Friedo** erhielt einen ersten Landwirtschaftskammerpreis. Züchter und Besitzer: Domäne Giekmannsdorf

Bild Mitte links: Prämientaub **Schleswig** (D/R 5081), Jahresleistung 1923 6557 Liter Milch, erhielt den Siegerehrenpreis als beste Stube der Ausstellung. Züchter und Besitzer: Domäne Neuen

Bild Mitte rechts: Schlesische Warmblutstute **Lotte** erhielt den Siegerehrenpreis als beste Stute der Schau. Züchter und Besitzer: Gutbesitzer Weiner, Altersdorf



Am 11. November fand in **Erding** der große **Zucht- hengstmartt** für Oberbayern und Schwaben statt in Beisein des bayr. Landwirtschafts- ministfers **Fehr** und d. Oberstallmeisters **Stautner**. Zu dem- Markte, mit dem eine Prämie- rung verbunden war, waren insge- samt 45 Hengste gemeldet, darunter 26 2 1/2-jähr. Hengste.

Unser Bild rechts zeigt die Vorfüh- rung eines Hengstes auf dem Markt- platz in Erding

Phot. Kathan



Ein zahmes **Niesentrotobil**, das sich mit seinem Meister, **Kpt. Wall**, anscheinend sehr gut verträgt  
Phot. Transatlantik

## Rösselsprung

gu-	der	will	log	der	v:r-	freu-
be-	der	wer	langt	de	in	wun-
fei-	tes	stro-	hofft	teil	wer	wein
stür-	fänf-	ter		a-	wer	fauft
will	tre	ben	fei-	zwei-	wer	gut
ti-	je	fe	fei	sein	nen	ben
rei-	der	ge	glau-	trau-	erft	blut

## Silberrätsel

Aus den Silben:  
aa-ar-bahs-bel-hie-cob-bitt-do-dre-  
e-e-el-en-er-fec-gi-gour-gran-gries-  
her-hier-hum-fei-fol-laub-le-lei-lend-  
lenz-me-wel-men-met-nacht-ra-ru-  
ruf-ruf-rum-schat-fe-feu-frup-ta-te-  
ten-ten-tür-u-ul-um-un-vi-wehr-wolf-  
-ze-sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs-

und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, eine beherzigenswerte Mahnung für die kommenden Wahlen ergeben.

Die Wörter bezeichnen: 1. Handwerker, 2. Bäl-  
terbund, 3. Baumschmuck, 4. eine Vereinigung am  
Hofe Friedrich Wilhelms I., 5. deutschen Dichter,  
6. Stadt am Rhein, 7. Priesterherrschaft, 8. Ort  
im Harz, 9. Feinschmecker, 10. weibl. Vornamen,  
11. Giftpflanze, 12. männl. Vornamen, 13. Stadt  
in Armenien, 14. mitrischen Menschen, 15. euro-  
päischen Staat, 16. Erlas, 17. modernen Dichter,  
18. Stadt in West-Frankreich, 19. Dummheit,  
20. Münze, 21. Roman von Löns, 22. Stadt in  
Jütland, 23. Insekt. Frh. v. L.

Unseitig veröffentlichen wir  
ein großes

## Bilderrätsel

dessen Auflösung in der Weihnachts-  
zeit an dieser Stelle erscheinen wird

## Verwandlungsrätsel

Der Seemann braucht sie auf dem Meer,  
Wenn frisch sie ihm entgegenweht,  
Streich „b“, bring „e“, dann faunst Du sehr,  
Wenn er gewaltig vor Dir steht. D. Schim.

## Chrwürdig

Alt, berüht, umkämpft ist die Stadt,  
Die 30 Jahre Krieg gesehen hat. —  
Im Zentrum sie behält das letzte Wort!  
Das erste ist weidlich. An jedem Ort  
gibst ihrer viele, dienenden Gefäß.  
Ein G hinein — mein Rätselwort —  
Wie heißt's? S. F. M.

## Auflösungen aus voriger Nummer:

Der Ausländer: Mara — bu — Marabu  
Gleichklang: Domino  
Verwandlung: Decke — Ecke  
Rätsel: Heim — Weg — Schwimmweg  
Kapitelrätsel: Original, Rigi  
Rätsel: Gels — Eis.  
Zahlenrätsel: Polant, Rudolf, Valuta,  
Stöckisch, Chaos, Zimung, Lehar, Lotterie,  
Gen, Naab — Fr. v. Schiller — Bürgschaft.  
Ergänzungsrätsel: Band, Tand, Land,  
Rand, Hand, Schand, Sand, Wand.  
Silberrätsel: 1. Grenoble, 2. Larve, 3. Un-  
bitt, 4. Gabel, 5. Cachou, 6. Kongo, 7. Heuchelei,  
8. Apritose, 9. Tudor, 10. Aneunone, 11. Ukraine,  
12. Petisch, 13. Drüse, 14. Fisches, 15. Ente,  
16. Deichsel, 17. Algün, 18. Urentel — Glück hat  
auf die Dauer doch nur der Nüchtige.

Rätsel: Jungfrau.  
Buchstaben- Vorkrätsel: Vasi, Emil,  
Edam, Laska, Hebe, Dmar, Veba, Giel, Nero. —  
Beethoven.

# Das GlücksKleeblatt



Liebe Leser!  
 Jedes Blättchen enthält ein  
 Wort; alle sieben in der  
 richtigen Reihenfolge er-  
 geben ein Goethe-Zitat, das  
 ein „L.-I.-B.“-Reitwort ist.  
 Nun ratet!

Originalzeichnung von S. F. W.

1924—49 Kupfertiefdruck und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung A.-G., Berlin S 42, Oranienstraße 140—142  
 Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Stobel, Berlin-Reinickendorf

A



# Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebrä

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Anzeigen kosten pro Millimeterzeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Restameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlb. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerliche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 96 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 29. November 1924 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten

**Der Fall von Nathusius.** Angeblich um die nationalistische Welle in Deutschland niederzuhalten, ist man in Frankreich auf das sonderbare Mittel verfallen, den in Forbach willkürlich verhafteten und vom Aller Kriegsgerecht ohne jeden Schuldbeweis zu 1 Jahr Gef. verurteilten General zu „begrabigen“. Am Mittwoch ist von Nathusius wieder auf freien Fuß gesetzt worden und zu seiner Familie abgereist. Damit bleibt aber das Urteil bestehen, das den deutschen General zum Spitzbuben stempelt. Und die deutsche Regierung? Nun die wird die Alten schließen und sich bei dem französischen Präsidenten bedanken für die salomonische Erledigung dieser heillosen Angelegenheit.

**Abbau der untragbaren Steuern gefordert.** Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in welchem er ausführlich darlegt, daß die deutsche Volkswirtschaft in ihrer gegenwärtigen Verfassung die ungeheuren steuerlichen Lasten für Reich, Länder und Gemeinden nicht mehr aufzubringen vermag. Nach den großen Opfern zur Ueberwindung des Währungschaos habe die Wirtschaft nunmehr Erholung nötig, um sich emporzuarbeiten und die unendlich schweren Lasten der kommenden Jahre tragen zu können.

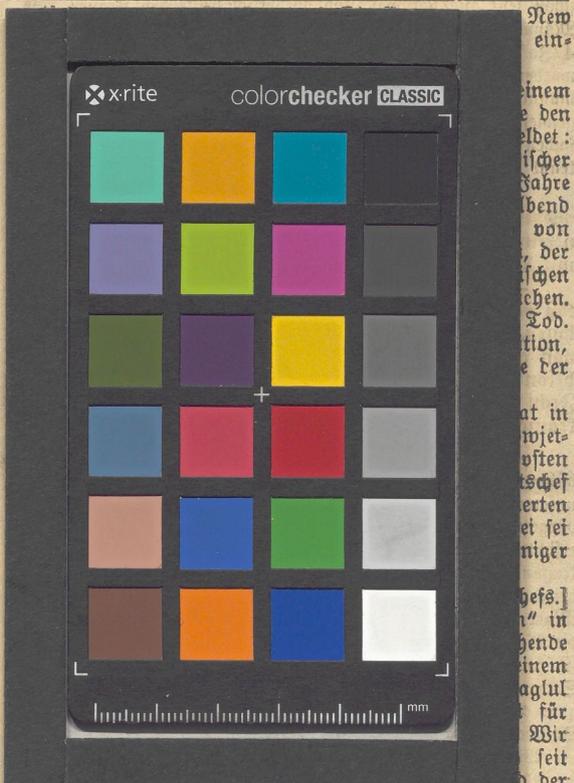
**Linkskabinett in Anhalt.** Im anhaltinischen Landtag wurden der sozialistische Abg. Deist, Ministerialdirektor Weber (Dem.) und Ministerialdirektor Müller (parteilos) zu Staatsministern gewählt.

**Abkommen mit anderen Staaten.** Der Schweizerische Bundesrat hat das Bundesabkommen mit Deutschland genehmigt. In seiner Botschaft betont er, daß Deutschland wichtige wirtschaftliche Zugeständnisse gemacht habe, um die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens zu fördern. — Zwischen Deutschland und Guatemala ist ein Handelsabkommen auf der Grundlage der gegenseitigen Weistbenächtigung abgeschlossen worden.

**Die deutsch-französischen Verhandlungen.** Während der deutsch-französischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages ist im Laufe der letzten Tage auch die elsäß-lothringische Frage besprochen worden. Man ist zu keiner Lösung gekommen, hat sich aber dahin geeinigt, daß das Studium dieser Frage Artikel für Artikel im Laufe der Verhandlungen über die Metallwaren, Eisen, Textilien, Weine und Nahrungsmittel jedenfalls wieder aufgenommen werden soll. Im Allgemeinen glaubt man, daß die Konferenz noch etwa fünf Wochen dauern wird.

**Die polnischen Requisitionscheine bezahlt.** Die Reichsregierung hat vor einigen Tagen alle polnischen Besitzer von Requisitionscheinen aus der Zeit der Okkupation, deren Ansprüche durch das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris anerkannt waren, zu Händen des polnischen Delegierten an diesem Gerichtshof voll bezahlt, obgleich die Urteile nicht befristet waren. Somit sind alle bisher anerkannten polnischen Ansprüche auf Grund des § 304 des Friedensvertrages erfüllt worden.

**Entscheidungen über amerikanische Entschädigungsansprüche.** In Washington hat die gemischte Kommission für die amerikanischen Entschädigungsansprüche in 62 Fällen auf eine Zufasszahlung, in 167 Fällen auf Ab-



**Intervention Englands abspielen, unter Hintanhaltung unserer Personen es für unsere Pflicht gehalten, uns in den Dienst unseres geliebten Königs und des Vaterlandes zu stellen. Wir hoffen, daß wir mit Unterstützung der Nation und der Zusammenarbeit mit König Fuad, der stets ein treuer Hüter der Verfassung war, Abhilfe schaffen und, wie erst heute früh Zaglul Paischa sagte, „das retten können, was noch zu retten ist.“ Wir hoffen, uns mit den Engländern in der Bewässerungsfrage zu verständigen. Wir rechnen auf das Entgegenkommen der englischen Regierung. Die abendländischen Kolonien haben nichts zu befürchten. Ihre Sicherheit wird respektiert werden. Die Regierung ist entschlossen, im ganzen Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten.“**

**Mexiko.** Nach dem Bericht des Generals Gonzalez, des Chefs der Militäroperationen im Staate Tabaraski, wurden 17 Offiziere, darunter drei Generale und vier Obersten der Rebellenstreitkräfte gefangen genommen und vor das Kriegsgericht gestellt. Sie wurden in Villa Formosa erschossen.

**China.** Aus Tientsin wird gemeldet: Marschall Wu-Bei-Fu hat durch Zusammenschluß von zehn Provinzen eine neue Regierung, unabhängig von Peking, gebildet. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

Rem  
ein-  
nem  
e den  
elbet:  
ischer  
Jahre  
abend  
von  
, der  
ischen  
ehen.  
Tod.  
tion,  
e der  
at in  
wjet-  
osten  
tschef  
erten  
ei sei  
niger  
hefs.]  
n“ in  
hende  
inem  
aglut  
für  
Wir  
seit  
der

